

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint mittwochs nachm. 4 Uhr. Druckzeit. monatlich 2,50. frei Haus, bei Postbestellung 1,50. Anzeigenpreis: 100 Wilsdruffer Tageblätter. Einzelnummern 10 Wilsdruffer Tageblätter. Anzeigenpreis: 100 Wilsdruffer Tageblätter. Einzelnummern 10 Wilsdruffer Tageblätter.



Anzeigenpreis: 100 Wilsdruffer Tageblätter. Einzelnummern 10 Wilsdruffer Tageblätter. Anzeigenpreis: 100 Wilsdruffer Tageblätter. Einzelnummern 10 Wilsdruffer Tageblätter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Roffen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff.

Nr. 218 — 97. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 17. September 1938

Das tschechische Mordgefindel tobt weiter

Mitglieder der Prager deutschen Gesandtschaft mit dem Revolver bedroht — Standrechtliche Erschießungen in Eger — Auflösung oder Einstellung der SDB? —

Hatentrennfahrt von deutschem Diplomatenauto heruntergerissen!

Prag, 17. Sept. Wie der „Wilsdruffer Beobachter“ aus Eger meldet, hat sich die tschechische Soldateska eine neue freche Herausforderung geleistet. Auf einer Autofahrt von Prag nach Eger, auf der sich der Vertreter des „R. A.“ in Begleitung der beiden Mitglieder der deutschen Gesandtschaft in Prag, des Pressattachés Dr. Gregory und des Attachés Beh, befand, wurde der Wagen von einer tschechischen Feldwache angehalten und die deutsche Hakenfahne unter wilden Beschimpfungen abgerissen. Dies geschah, obwohl das Auto als Diplomatenwagen gekennzeichnet war und die beiden Mitglieder der Gesandtschaft sofort ihre Ausweise vorwiesen.

Der standrechtliche Zwischenfall trug sich, wie der Vertreter des „R. A.“ berichtet, folgendermaßen zu: Wir waren in den Morgenstunden von Prag abgefahren, um uns durch eigenen Augenschein von den Zuständen in der Gegend von Eger zu überzeugen. Die Landstraße trug das von vielen Augenzeugen berichteten schon bekannte Bild der Tage des 21. Mai. Kurz vor Lubenz befand sich neben der Landstraße eine Feldwache zum Schutz einer Straßensperre. Zahlreiche Soldaten standen dort mit aufgelegtem Bajonett. Als unser Wagen, der das bekannte CD des Diplomatenskorps trägt, sich der Sperre näherte, wurden wir mit vorgehaltenen Waffen angehalten. Die beiden Gesandtschaftsmitglieder zeigten sofort ihre vom Prager Außenministerium ausgestellten Diplomatenausweise. Dies machte auf die Tschechen keinerlei Eindruck. Ein Soldat rief mit vor Wut entstelltem Gesicht, trotz unseres lebhaften Protestes, die Hatentrennfahrt vom Wagen und stellte sie in die Tasche. Der beschuldigte Leutnant, der erst auf unser energisches Verlangen vor uns erschien, forderte uns in anmaßendem Tone auf, ihm sofort unter Bewachung zur nächsten Gendarmeriestation zu folgen. Wir weigerten uns jedoch, die Fahrt zur Station ohne Mitnahme der abgerissenen Fahne fortzusetzen. Auch auf der Wache behielt der Offizier seinen herrischen Ton bei und verschärfte die Situation durch sein ungebührliches Benehmen. Die Lage wurde bedrohlich, als der Offizier sich nicht scheute, zur Wille zu greifen, nachdem Herr Gregory die deutsche Fahne wieder an sich genommen hatte. Es war nur dem Zuzwischenreten des anwesenden Gendarmeriekapitäns zu verdanken, daß das Schlimmste verhütet wurde.

Die Sudetendeutsche Partei aufgelöst

Prag treibt die Entwicklung auf die Spitze

Amlich wird solchen verlautbart: „Auf Beschluß der tschecho-slowakischen Regierung wurde die Sudetendeutsche Partei aufgelöst. Wegen anderer umstürzlerische Organisationen wurde bereits früher durch die zuständigen Behörden vorgegangen.“ Soweit die amtliche Mitteilung. Um welche anderen Organisationen es sich neben der bereits aufgelösten S. S. noch handelt, ist bisher unbekannt.

Wierwarr bei den leitenden Prager Stellen

Prag, 17. September. Welcher Wirwarr bereits bei den leitenden Prager Stellen herrscht, zeigt folgender Vorfall: Das amtliche Tschecho-Slowakische Preßbüro gab am Freitag um 19.05 Uhr die Meldung aus, daß die Sudetendeutsche Partei auf Beschluß der Regierung aufgelöst worden sei. Eine Stunde später hat der in Prag weilende tschechische Abg. Kundi in verschiedenen Interviews mit Nachrichtenbüros und Zeitungen ausdrücklich festgestellt, daß die Regierung seit dem 31. Dezember 1937 gar keine verfassungsmäßige Handhabe mehr zur Auflösung von Parteien besitzt, weil das entsprechende Gesetz mit dem Jahre 1937 abgelaufen

und nicht verlängert worden sei. Daraus ging das amtliche Tschecho-Slowakische Preßbüro spät nachts eine Berichtigung der eigenen Meldung aus, nach der die Sudetendeutsche Partei nicht aufgelöst, sondern eingestellt wurde. Das bedeutet, daß sie juristisch fortbesteht, aber ihr jede Tätigkeit untersagt ist. Ferner verlieren die Abgeordneten einer aufgelösten Partei ihre Mandate, während die Abgeordneten einer eingestellten Partei in ihrem Besitz bleiben. Die amtlichen tschechischen Stellen haben sich also noch nichts zu einem Rückzug bequemen und auf die zunächst beschlossene Auflösung verzichtet müssen.

Genau so verhält es sich mit dem Stedbrief gegen Konrad Henlein. Während am frühen Abend die amtlichen Stellen den Erlass eines Stedbriefes an alle internationalen Vollzugsorgane mitteilten, berichtete in den späten Nachstunden das Tschecho-Slowakische Preßbüro diese Darstellung und erklärte, daß gegen Konrad Henlein das Verbot nach dem tschecho-slowakischen Schutzgesetz im Gange, aber noch kein Stedbrief erlassen sei.

Was geht auf dem Friedhof von Eger vor?

Prag, Eger, 17. Sept. Hier hat es großes Aufsehen erregt, daß der Friedhof von Eger und die Leichenhalle seit zwei Tagen militärisch besetzt sind und jeder Zutritt zum Friedhof und zur Leichenhalle verboten ist. Diese Tatsache scheint zu bekräftigen, daß es bei den schweren blutigen Zusammenstößen in Eger, bei der Zusammenziehung der Hotels „Victoria“ und „Welsch“ weit mehr als die sechs Toten gegeben hat, die zunächst von den Tschechen zugegeben wurden. Aus Kreisen der Bevölkerung von Eger wird glaubwürdig berichtet, daß in Wirklichkeit in der Leichenhalle von Eger über 20 Tote lagen, zumal auch bei den Sargfabrikanten der Stadt Eger am Donnerstag 24 Särge bestellt wurden und ihre Lieferung zur Leichenhalle verlangt worden war. Aus dem Friedhof sind ferner eine Reihe von frischen Gräbern ausgehoben. Es scheint aber, daß hier stillschweigend und ohne daß die Öffentlichkeit es merkt, die Leichen von Eger verscharrt werden sollen, um die Blutschuld der tschechischen Soldateska vor der Welt zu verbergen.

Die Nachricht von der Besetzung des Friedhofes und der Abweisung aller Friedhofbesucher hat in der Bevölkerung von Eger außerordentliche Erregung hervorgerufen. Es heißt, daß die Toten in der Nacht zum Sonnabend stillschweigend beerdigt werden sollen, ohne daß bisher überhaupt die Angehörigen der sonstigen Stellen benachrichtigt oder die Toten einwandfrei identifiziert worden wären.

Standrechtliche Erschießungen in Eger

Prag, Eger, 17. Sept. In Eger fand am Freitag eine Sitzung des Standgerichtes unter Vorsitz des Tschechen Dufanek statt. Als zweiter Vorsitzender fungierte ein Tscheche namens Mittelbach, als Beisitzer u. a. der Gerichtsrat Huber aus Eger. Den Verhandlungen wurde nahegelegt, Anträge zu unterzeichnen, die angehtlich zur Verurteilung der Bevölkerung im Grenzgebiet beitragen sollen. Dafür wurden ihnen Kostvergünstigungen, gegebenenfalls sogar Freilassung in Aussicht gestellt. Bei einbrechender Dämmerung wurde im Hofe der Insanterieschule in Eger eine Reihe von Säcken gehortet. Soldaten der Kaserne slowakischer Nationalität teilten mit, daß die Sudetendeutsche als Deserteur erschossen worden seien, nachdem das Militärgericht sie zum Tode verurteilt habe. Die Leichen würden noch nachts beigesetzt.

Konrad Henlein in Eger

Prag, Eger, 17. Sept. Konrad Henlein stiftete gestern in den frühen Nachmittagsstunden inlognis der Stadt Eger einen Besuch ab. Er wurde dabei von zwei Abgeordneten der SDB begleitet. Es gelang Konrad Henlein trotz der scharfen Bewachung der Stadt auf Nebenwegen unerkannt in das Stadttor zu gelangen. Er besichtigte zunächst von außen die noch von der Polizei besetzten Hotels „Welsch“ und „Victoria“, den letzten Hauptstich der SDB, besuchte dann eine Reihe von Verleihen und hielt mit Amtswaltern der SDB aus Eger und dem Grenzland Besprechungen ab. Am späten Nachmittag verließ Konrad Henlein die Stadt Eger wieder in unbekannter Richtung.

Ministervermögen in die Schweiz

Empörung in der tschechischen Arbeiterschaft — Steigende Unzufriedenheit mit der Prager Regierung

Der nach Prag entsandte Sonderberichterstatter der „Dresdner Nachrichten“ berichtet: Die Volksempörung in Prag und im tschechischen Gebiet ist auch am Freitag weiter abgeklungen und außerordentlich nervös. Ganz besonders groß ist die Unzufriedenheit wegen der Verknappung der wichtigsten Lebensmittel und der Verdoppelung der Preise, so daß die Arbeiterschaft mit ihren Löhnen nicht einmal mehr die nötigen Lebensmittel zu kaufen in der Lage ist.

Überall stehen große Gruppen debattierender Menschen zusammen und besprechen die Lage und die Zukunftsaussichten. Man erzählt sich ganz offen und mit genauen Angaben, in welchem Maße sich besonders die Prager Juden mit Lebensmitteln eingedeckt hätten, während das Volk hungern müsse.

Wie eine Bombe hat in der tschechischen Arbeiterschaft die Nachricht eingeschlagen, daß der Eisenbahnminister Wehne, ein tschechischer Sozialdemokrat, und der Justizminister Derex, der der gleichen Partei angehört, ihre gesamten Vermögenswerte auf Schweizer Banken überwiesen haben. Auf einer Versammlung der Parteimitglieder wurde mitgeteilt, daß auch zahlreiche andere Regierungsmitglieder und führende Abgeordnete und Senatoren ihre Vermögen bereits ins Ausland geschafft hätten.

Das Absinken der Tschechenkrone hat zu einer weiteren Flucht aus der tschechischen Währung geführt, so daß am Freitag Devisen nirgends mehr zu er-

halten sind, und selbst die Wechselstuben an den Bahnhöfen den Ausreisenden vielfach keine tschechischen Kronen mehr wechseln können.

Staatsbankrotte werden an der Börse in solchem Maße anboten, daß sich die Nationalbank zu einer stillschweigenden Stützungsfaktion entschließen und größere Posten von Staatspapieren ins Depot nehmen mußte, um den Kurs nicht ins Uferlose fallen zu lassen. Auch die übrigen Effektenkurse wurden um des Eindruckes auf das Ausland willen seit gestern künstlich gestützt.

Nachdem am Donnerstag in der Sitzung der Bankdirektoren der Nationalbank schwere Vorwürfe wegen der Verweigerung der Reklontierung von Staatspapieren gemacht worden waren, ist am Freitag wegen der verstärkten Abhebungen bei den Banken die Auszahlungshöhe auf 3000 bis — aber nur in besonders bearbeiteten Fällen — 5000 tschechischen Kronen festgesetzt worden, während außerhalb von Prag fast ausschließlich statt 2000 nur noch 1000 tschechische Kronen pro Konto zur Auszahlung gelangen.

Die Großbanken, die bereits in Gefahr waren, zahlungsunfähig zu werden, sind durch Zurverfügungstellung größerer Darlehen zu diesen Auszahlungen in der Annahme noch einmal instandgesetzt worden, daß es durch scharfe Regierungsmassnahmen gelingen werde, die umfangreichen Abhebungen, die bis zu 40 v. H. der Guthaben betragen hatten, abzustoppen.

Tagespruch

Angenehm? Ei was, angenehm! Darauf kommt es gar nicht an, sondern was Pflicht ist! Freibeit v. Stein.

Prag immer noch auf hohem Ross

Die Tschechenpresse orakelt

Die erste Begegnung Chamberlains mit Hitler hat in der Londoner Dessenlichteit größte Bestrebung ausgelöst. Der diplomatische Korrespondent von "Press Association" bezeichnet die Nachricht das Chamberlain hat auf neue mit dem Führer treffen werde, als höchst befriedigend. Von Anfang an sei es klar gewesen, das ein Problem von derartigen Ausmaßen nicht ohne lange Besprechungen gelöst werden könne. Aber gerade wegen der zahlreichen Schwierigkeiten sei es nicht überraschend, das Chamberlain nach London zurückgekommen sei, um sich mit seinen Ministerkollegen auszusprechen. Es sei offensichtlich, das bei einem solchen Problem die Ansichten im britischen Kabinett nicht immer übereinstimmen brauchen. Es bestehe aber Grund zur Annahme, das auch weiterhin Erfolge erzielt und Europas Hoffnungen vermislicht werden würden.

Der Prager Presse ist nicht wohl angelächelt der Verhandlungen Londons mit Hitler. Bald friedlich, bald verbissen, versuchen die Prager Blätter die kaiserliche Katastrophenspolitik ihrer Regierung wieder in die Weltöffentlichkeit einzuschalten. "Narodni Listy" sagt, die Tschechen bleiben als "Starke unter den Starke" und würden mitentscheiden, wenn es zu einem Einvernehmen komme oder wenn es zu keinem kommen sollte. Dann folgt der bekannte "Alboreo Roviny" bemerkte, das in dem Einmüt, der die Tschecho-Slowakei in den letzten Tagen ergriffen habe, viele Leute geneigt gewesen seien, in Chamberlains Schritt ein unangenehmes Zeichen zu sehen. Auf alle Zweifelnden könne jedoch die Tatsache beruhigend wirken, das diese Reise auf Initiative des französischen Ministerpräsidenten Daladier zustande gekommen sei, der auch die Zustimmung Leon Blums, eines der besten Freunde der Tschecho-Slowakei in Frankreich überhaupt, geniesse. Die Tschecho-Slowakei habe bereits am Montag London und Paris dabingehend unterrichtet, das über eine Volksabstimmung nicht verhandelt werde. Eine tschechische Regierung, die in dieser Frage verhandeln würde, werde sich überhaupt nicht finden. Die "Narodni Osvobodenci" halt "Mairats Programm des neuen Europa" aus dem Tischenfallen und läßt den beschwörenden Rat los, die Lage auf den Stand von 1919 zurückzuführen.

Zur Frage der Volksabstimmung stellt das "Ceste Slovo" die groteske Behauptung auf, für die Tschecho-Slowakei gebe es keinen anderen Weg als den, den sie seit zwanzig Jahren gegangen sei. Die Grenzen der Republik seien "heilig". Die Tschecho-Slowakei sei einzig und fest. Diesen herrlichen Staat zertrümmern zu wollen — so orakelt das Blatt —, hiesse den europäischen Frieden sprengen.



Den tschechischen Häusern entronnen

Aus dem Flüchtlingslager in Brunnöbbera bei Klingenthal, wo flüchtige Sudetenendeutsche, die zum tschechischen Militärdienst gezwungen werden sollten, in einem Gasthausaal zunächst beheimatet untergebracht wurden. (Weltbild-Wagenborg.)



Auf der Flucht vor dem Tschechenterror.

Im Durchgangslager Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge trägt der R.B. Walter die sudetenendischen Flüchtlinge in Listen ein. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Chamberlain berichtet dem Kabinett

Auch Lord Runciman in London

Bei seiner Abreise von Berchtesgaden wurde der englische Premierminister von Reichsminister von Ribbentrop begleitet. Zum Abschied war im Auftrage des Führers der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, erschienen. Ferner gaben der britische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson, Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker und der Chef des Protokolls Freiherr von Dörnberg dem britischen Premierminister das Geleit bis München. Als die Wagenkolonne hinter Reichshall die Reichsautobahn erreichte, lag das breite Doppelband im schönsten Sommer Sonnenschein. So erlebte der englische Staatsmann die ganze Schönheit dieser unvergleichlichen Landschaft. In dem schönen Parkhaus am Chiemsee, das einer kurzen Besichtigung unterzogen wurde, grüßten die zahlreichen Gäste den englischen Staatsmann, der ihnen freundlich dankte.

In München ging die Fahrt am Haus der deutschen Kunst vorbei zur Feldherrnhalle und dann zum königlichen Platz, wo die Wagen für kurze Zeit verlassen wurden. Der Reichsaussenminister gab dem britischen Premierminister eine Erläuterung der Bauwerke des Dritten Reiches.

Um 12 Uhr mittags traf der englische Staatsmann mit dem Reichsaussenminister wieder auf dem Flughafen Oberwiesfeld ein, wo ihn mit zahlreichen Vertretern des Staates und der Bewegung eine vielhundertköpfige Menschenmenge zur Begrüßung erwartete.

Ministerpräsident Chamberlain gab während der zweistündigen Fahrt wiederholt seine Bewunderung über die herrlichen Ausblicke des neuen Deutschland und über die vielfältigen Schönheiten des oberbayerischen Berglandes Ausdruck.

Frühstück vor dem Abflug aus München

Auf dem Rossfeld des Flugplatzes standen bereits zwei Kolbe-Maschinen der British Airways bereit. Eine Ehrenwache der HJ zog auf. Der Union Jack ging an zwei Masten hoch. Zum Empfang des britischen Premierministers waren mit dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Dörnberg, der Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und Oberbürgermeister Reichsteiter Fiebler eingetroffen.

In der Gaststube des Flughafengebäudes nahm Chamberlain vor dem Abflug zusammen mit Reichsaussenminister von Ribbentrop ein Frühstück ein, an dem von englischer Seite Botschafter Henderson, Sir Horace Wilson und Mr. William Strang, von deutscher Seite Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, Botschafter v. Dirsfen, der Chef des Protokolls, Freiherr von Dörnberg, Gesandter Schmann und die in München zum Empfang erschienenen anderen deutschen Herren teilnahmen.

„Hoffentlich bald neue Besprechung“

Unmittelbar vor seinem Abflug sprach der englische Ministerpräsident Chamberlain in einer auf alle englischen und amerikanischen Sender übertragenen Reportage des Reichsenders München einige Sätze in englischer Sprache. Er gab dabei seiner Genugtuung Ausdruck, die ihn erfüllt habe angesichts des sehr herzlichen Empfanges, der ihm nicht nur von der Reichregierung,

sondern auch durch die Bevölkerung zuteil geworden sei. Er fliege jetzt nach seiner langen Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler wieder nach London zurück. Er hoffe, nachdem er mit seinen Kollegen vom britischen Kabinett Rücksprache gehalten habe, recht bald eine neue Besprechung halten zu können.

„Auf Wiedersehen“

Vor dem Flugzeug verabschiedete sich der Ministerpräsident von den englischen und deutschen Herren mit kräftigem Händedruck und sprach dann in das Mikrophon des Reichsenders München noch einige englische Worte, die er mit den deutschen Worten schloß: „Auf Wiedersehen!“

Die Aussprache auf dem Obersalzberg

Chamberlain über den Besuch beim Führer.

Ministerpräsident Chamberlain wurde bei seiner Ankunft in London von den Hochrufen der Menge jubelnd begrüßt. Nach dem Verlassen des Flugzeugs erklärte er: „Ich bin schneller wieder zurückgekehrt, als ich angenommen hatte. Ich hätte die Reise genießen können, wenn ich nicht zu beschäftigt gewesen wäre.“

„Ich habe eine lange Unterredung mit Herrn Hitler gehabt. Es war eine offene, aber freundschaftliche Aussprache, und ich bin darüber zufrieden, das jeder von uns jetzt voll versteht, was der andere meint. Sie werden natürlich nicht von mir erwarten, das ich mich jetzt über das Ergebnis dieser Unterredung äußere. Alles, was ich jetzt zu tun habe, ist, mit meinen Kollegen Rücksprache zu nehmen, und ich gebe den Rat, nicht voreilig einen unauthorisierten Bericht dessen, was sich in der Unterredung abgespielt hat, als wahr hinzunehmen.“

„Ich werde mit meinen Kollegen und anderen, besonders mit Lord Runciman, die Unterredung erörtern. Später, vielleicht in einigen wenigen Tagen, werde ich eine weitere Aussprache mit Herrn Hitler haben. Dieses Mal aber, so hat er mir gesagt, beabsichtigt er, mit auf halbem Wege entgegenzukommen. Herr Hitler wünscht, einem alten Mann eine so lange Reise zu ersparen.“

Unmittelbar nach seinem Eintreffen wurde dem Ministerpräsidenten ein Brief des Königs ausgehändigt, der durch einen Sonderboten zum Flugplatz geschickt worden war.

Chamberlains Audienz beim König

Die Ministerbesprechungen in Downing Street Nr. 10, die sofort nach Rückkehr des Premierministers aufgenommen wurden, fanden gegen 20 Uhr ihr Ende. Lord Halifax beabsichtigte im Anschluß an die Besprechungen zusammen mit Unterstaatssekretär Cadogan noch ins Außenamt. Freitag abend werden keine weiteren Ministerbesprechungen stattfinden. Premierminister Chamberlain wird aber um 21.20 Uhr noch vom König in Audienz empfangen werden.

Für Sonnabend vormittag 11 Uhr ist eine Kabinettsitzung einberufen worden. — Nach der Ministerbesprechung vom Freitag wurde keinerlei amtliche Erklärung ausgegeben.



Chamberlain auf dem Obersalzberg. Der britische Premierminister begrüßt nach der Ankunft auf dem Obersalzberg den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel. (Presse-Hoffmann-Wagenborg.)

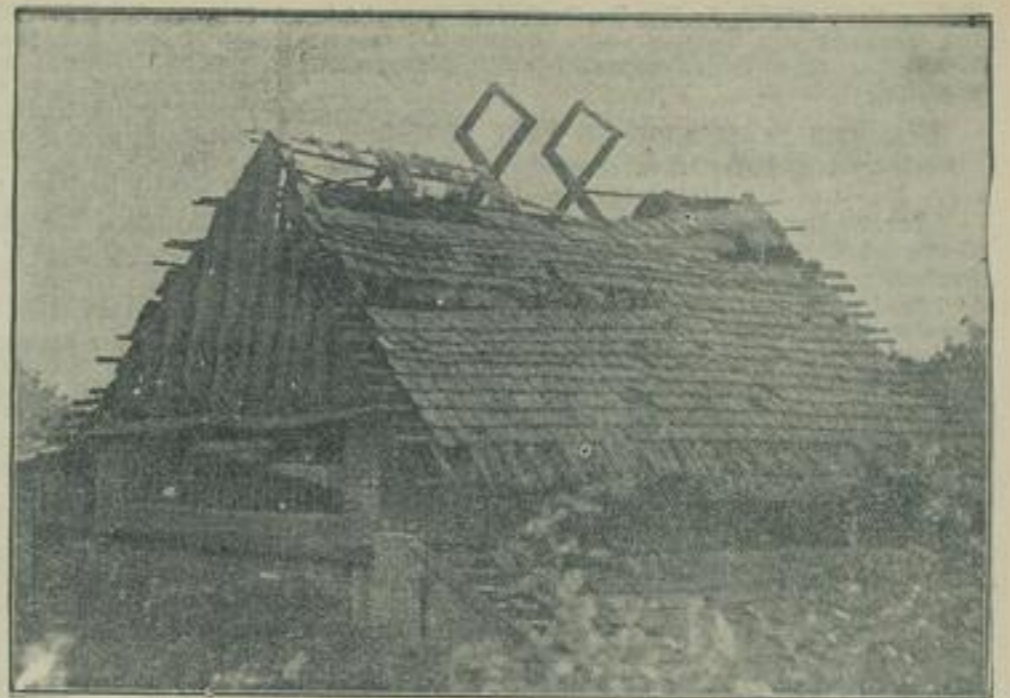


In der Turnhalle der Schule von Sachsenberg-Georgenthal werden Flüchtlinge aus dem sudetenendischen Gebiet von Schwestern des Deutschen Kreuzes gepflegt. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Ungeheuerliche Ausschreitungen der Tschechen in Eger.

Aus allen Stadtvierteln Egers werden ungeheuerliche Ausschreitungen der tschechischen Soldateska gemeldet. Gegen die Amtsräume der SDP in Eger wurde ohne jede Warnung das Feuer aus Maschinengewehren und Geschützen eröffnet. Der Marktplatz in Eger. (Scherl-Wagenborg - M.)



Der Tschechenstaat ließ das jüden- und polenreiche Land zum Elendsgebiet werden. Stillgelegte Ziegelei bei Plan. (Scherl-Wagenborg - M.)

Die Siedlungsgebiete des Endetendenschtums
(Scherl-Wagenborg - M.)



Joachim Kettelbed.
Am 20. September 1738, also vor 200 Jahren, wurde in Kolberg Joachim Kettelbed geboren, der sich durch seine Verteidigung Kolbergs während der Belagerung durch die Franzosen (1807) große Verdienste erworben hat. (Scherl-Wagenborg - M.)



Das neue finnische Olympia-Einbild.
Das finnische Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1940 hat die finnische Künstlerschaft aufgefordert, sich an einem Preiswettbewerb zur Schaffung eines Olympiasymbols für die Spiele 1940 zu beteiligen. Der Entwurf des Künstlers P. Edberström wurde angenommen. Er zeigt ein hinter einer dunklen Granitkugel hervorbrechendes Nordlicht, das die fünf olympischen Ringe beleuchtet. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Bilder klagen an: So ließ der Tschechenstaat das jüden- und polenreiche Land zum Elendsgebiet werden.

So leben sie seit zwei Jahrzehnten: Die größten Abraumhalden der Braunkohlengruben von Dalschütz bei Karlsbad bergen für die Ärmsten der Armen noch Werte. Sie graben Stellen, die bis zu 10 und 15 Meter tief reichen. Von dort unten holen sie Kohlenstücke heraus. Für den Handwagen voll Brandkohle erhalten sie ein paar Kronen. Wenn die Polizei sie bei dieser Arbeit ertappt, wird das Ergebnis der Tagesmühe beschlagnahmt. Töbliche Unglücksfälle ereigneten sich wiederholt in den primitiven Schächten. (Scherl-Wagenborg-M.)



Das neue deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner ersten Probefahrt. Unser Bild zeigt das neue deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Rürnberg. (Atlantic-Wagenborg - M.)

Reichstender Leipzig

Donnerstag, 18. September.

6.00: Aus Hamburg: Vokalensemble. — 8.00: Aus der Verbrüderung: Orgelmusik. — 8.30: Musik am Morgen (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 9.00: Aus Hamburg: Morgenfeier: „Jeder Mensch soll Freude an sich haben, und glücklich, wer sie hat“ (Goethe). — 9.30: Aus Dresden: Morgenständchen: Der Wächter auf dem Türmelein sah Jungmädchen singen. — 10.00: Vokalensemble Sonntag. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 11.40: Endetendensche Dichter der Gegenwart: Erwin Ott. Lesung aus seinem Roman „Das Ende“. — 12.00: Aus Berlin: Mittagskonzert. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 14.50: Der Väterjunge und die Prinzessin. Märchenstück von Gertha Len-Feldberg. — 15.20: Nordische Skandinavien. — 15.50: Aus Chemnitz: Fußball-Länderspiel Deutschland-Polen. — 16.40: Nachmittagskonzert. — 18.00: Aus Wien: Im Kampf um die Eiger-Nordwand. Fritz Kalparel, einer ihrer Besten, erzählt. — 18.15: Kurz und gut. Eine bunte Stunde mit Harry Langewisch und Industrie-Schallplatten. — 19.15: Sport. — 19.30: Aus Dresden: Wofelahrt aus Liebesnächten. — 20.10: Großes Abendkonzert. — 22.00: Abendnachrichten, Weitermeldungen, Sport. — 22.30: Aus Stuttgart: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. — 24.00-3.00: Aus Hamburg: Nachtmusik.

Freitag, 19. September.

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. — 8.30: Aus Dresden: Für die Arbeitssameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. — 9.55: Wasserstandsmeldungen. — 10.00: Aus Stuttgart: Die gekochte Königstochter. Spiel nach einem Volks-

märchen aus Niederösterreich. — 10.45: Sendepause. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Herbstliches Märchen. Hörbericht von der Reichsgartenschau, Essen. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anst. Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.00: An der Waterkant und im Thüringer Land. Mit Berlin-Sünden unterwegs. — 15.20: Musikalisches Zwischenspiel (Industrie-Schallplatten). — 15.40: Die Dichterin Luise von Strauß und Torney. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Sachse am Wert: Sachse, die Werkstätte Deutschlands. — 18.20: Väterstunde. — 18.45: Wissen und Fortschritt. — 19.00: Aus Dresden: Kleine Abendmusik. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.10: Heut' tanzen wir! — 22.30-3.00: Aus Köln: Nachtmusik.

Deutschlandtender

Donnerstag, 18. September.

6.00: Aus Hamburg: Vokalensemble. — 8.00: Wetterbericht. Anschließend: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten). — 8.20: Und Sonntag aufs Land! — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 10.00: Die elene Kraft ist die Quelle des Lebens. Eine Morgenfeier. — 10.45: Fantasien auf der Württ. Orgel. Aus dem „Alfa-Palast“, Hamburg. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Feterstunde zum Tag des deutschen Volkstums. — 12.30: Aus Alenburg: Aus dem deutschen Haus in Alenburg: Musik zum Mittag. — Dazwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche. — 14.00: Dein O! und der Teufel. Ein Spiel nach dem gleichnamigen Märchen. — 14.30: Die musikalische Speisekarte. — 15.00: Ländliche Hochzeit in Polen. Volkstheater und Volkslänge. — 16.00: Aus Chemnitz: Fußball-Länderspiel Deutschland-Polen (2. Halbzeit). — 16.40: Musik am Nachmittag.

18.00: Herbstnacht in der Heide. Ein Trauerspiel um Hermann Pöns. — 18.30: Fröberle Chopin. — 19.00: Aus Wien: Sport und Musik. — Dazwischen Berichte von der ersten Leichtathletik-Europameisterschaft der Frauen und vom Endspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft. — 20.00: Sternspruch. Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.10: „Kalkhoff“. Eine Opernovelle über die lyrische Komödie von Giuseppe Verdi. (Aufnahme). — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anst. Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Abendkonzert. (Aufnahme). — 0.45: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten). — 0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 1.05 bis 2.00: Unterhaltungskonzert (Aufnahme).

Freitag, 19. September.

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. — 9.40: Meine Turnstunde. — 10.00: Alle Kinder bringen mit! — 10.30: Sendepause. — 11.00: Aus der Arols-Oper, Berlin, Eröffnungsfest des Internationalen Prüfungs- und Treuhandsongresses. — 12.00: Aus Dresden: Musik zum Mittag. — 15.15: Konzertvolzer (Industrie-Schallplatten). — 15.40: Männer im Freiheitskampf. Anst. Programmhinweise. — 16.00: Aus Leipzig: Musik am Nachmittag. — In der Pause von 17.00-17.10: Der Schmerzensweg der Barbara Schill. Eine Erzählung von Joseph Peter Wenzl. — 17.40: Der Palina-Indianer Os-Kon erzählt Berliner Pimpfen aus seiner Heimat (Aufnahme). — 18.00: Die Preisträger der Stadt Berlin musizieren. — 19.00: Deutschlandecho: Kolberg und Kettelbed. Lebensbild eines großen Deutschen zu seinem 200. Geburtstag. — 19.15: Ein Sommerabend im Dorf. (Aufnahme). — 20.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. — 21.00: Aus der weiten Welt: Mikrophone berichten über Länder, Menschen, Gedanken und Geschehnisse. — 23.00: Unterhaltungskonzert. — 23.50: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten). — 24.00 bis 2.00: Aus Frankfurt: Musikalisches Auserbunt (Aufnahmen).



Wilsdruffer Bank e.G.m.b.H.

Bahnhofstrasse 7
Fernruf 491

Bank und Sparkasse seit 1863

Geöffnet: 9—13, 15—17 Uhr
Sonnabend nur von 9—13 Uhr

Eröffnung von laufenden Scheck- und Ueberweisungs Konten. — Giroverkehr. — Ausgabe von Postkartenschecks! — Termin- und Steuerzahlungen. — Versicherungen. — Annahme von Spareinlagen und Einlagen mit längerer Kündigungsfrist. — Sparmarken für Junghandwerker-Sparkarten. — Kundenberatung!
Hypotheken-Kredite — laufende Geschäftskredite — Wechselkredite



Ein großer Dunter Abend verbunden mit Tanz
am kommenden Sonntag, zur Kirmes, abends 7 Uhr im Goldenen Löwen in Wilsdruff
Mitw.: Friede Hante, Kinderstimmenimitatorin; Gerda Beer, Spitzenleistungen des Tanzpaars Josef Klar, „Stellentiger Musikant“ sowie die Stadtkapelle. D.M.F. N.E.G. Reakt durch Freude

**Elsa Hummitzsch
Walter Mühlberg, Bauer**

beehren sich im Namen ihrer Eltern ihre Verlobung anzuzeigen

Wilsdruff, z. Zt. Grumbach

18. September 1938

Dittmannsdorf

Leiden Sie an Verdauungsstörungen?



Dann überlasten Sie wahrscheinlich Ihre Verdauungsorgane, z. B. mit schweren Bekümmern, zu fetten oder stark gewürzten Speisen. Sie rauchen zuviel und mühen sich mehr zu, als Sie auf die Dauer verkraften können. Bei gestörter Verdauung aber wird allmählich der Organismus immer unzureichender ernährt und dadurch das Gesamtbefinden ungünstig beeinflusst. Die Schlafstörung, man ist abgemattet, ermüdet leicht, kurzum, man fühlt sich nur noch als halber Mensch.

Es ist also richtig, den ersten leichten Unpöhllichkeiten sofort zu begegnen. Nehmen Sie doch regelmäßig nach schweren Mahlzeiten einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Schlöfel Wasser, dann kommen Verdauungsstörungen meist gar nicht auf! Das wertvolle Heilkräuterdestillat Klosterfrau-Melissengeist fñhrt die Verdauungsströme und beugt so Verdauungsstörungen auf natürliche Weise.

Lesen Sie bitte, wie Verdauungsstörungen urteilen! So schreibt Herr Richard Ditz (Bild nebenstehend), Installateur, Burgun 1. Gd., Schwohler, 19, am 2. 8. 37: „Schon seit Jahren leide ich an Darmbeschwerden und Verdauungsstörungen. Da las ich vor einiger Zeit von Klosterfrau-Melissengeist. Schon nach der 5. Flasche trat eine merkwürdige Besserung ein. Ich nehme ihn jeden Tag ein und fühle mich jetzt viel wohler. Bin mit Klosterfrau-Melissengeist sehr zufrieden und werde ihn allen meinen Bekannten empfehlen.“

Weiter Herr Ludwig Wölter, Kaufmann i. Sa., Joh. Wölter, Krensch, am 21. 2. 37: „Ich kann nur immer wieder betonen, daß die Wirkung des Klosterfrau-Melissengeistes erstklassig ist bei Einnahme lt. Vorschrift bei verstopfendem Stuhlgang.“
Ein Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist wird auch Sie überzeugen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen ab 0,90 RM. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals lose. Ausführliche Druckschrift No. 211 kostenlos von der alleinigen Herstellerin, der Firma R. G. M. Klosterfrau, Köln a/Rh., Gereonsmühlengasse 5-9.

Besuchen Sie am Kirmes-Sonntag alle den großen Tanzabend Ein Rollenfest in Nizza im Lindenschlößchen

Für die überaus zahlreichen, wohlwollenden Beweise lebendiger Anteilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen, Frau
Ida verw. Hörig geb. Dechert
sagen wir nur hierdurch allen
innigen Dank.
Wilsdruff, am 17. September 1938.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hotel Goldener Löwe

Zur Kirmes empfehlen wir unsere freundlichen Lokalitäten

Curt Schlösser und Frau

Schänke „Alte Post“

Ruf 312

ladet zu froher Kirmesfeier herzlich ein.
Alfred Geißler und Frau.

ff. Großröhrsdorfer Pilsner!
Auch in Original-Krügen und Syphons zu gewöhnlichen Preisen.



Stadtbant Wilsdruff
— Stadtgirrolasse —

Kaffeezeit: 8,30—12,30 Uhr und 15—16 Uhr

„Stadt Dresden“

empfiehlt zur Kirmes seine angenehmen Lokalitäten
Gute Küche ff. Getränke
Schiagsahne! Fürst Pückler!

„Amtshof“

empfiehlt zu den Kirmesfeiertagen seine
gemütlichen Lokalitäten
zur freundlichen Einkehr
Stimmungsmusik Tanzdiele

Zur Kirmes einen guten Schoppen im Café Heyne

Gemütliche Gasträume

Von der Reise zurück.

Dr. Stoerk

Facharzt für Ohr, Nase, Hals
Meißen, Heinrichsplatz 7.



Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, waschen Sie nicht? Warum tragen Sie dann noch nicht mein ausserordentlich bewährtes Kirmes-Bruchgürtel? Durch mich, durch meine, wie viele Bekannte bestätigen, die Bruch verschwand. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Lücke bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Waden, Strecken, Hüften und Beugen, ohne lästige Feder aus Zehnerelementen, ohne nachteiligen Druck, ohne harten, schmerzhaften, zu festem, schmerzhaftem, für Wadenentzündung, Muskelschmerz, Nervenreizung, Nervenreizung, Nervenreizung, (siehe beherrschten Anerkennungen ununterbrochen)

in Dresden: Montag, 19.9., Hotel „Ritterhof“, Breite Str., n. 10 - 7 Uhr
in Wilsdruff: Dienstag, 20.9., Hotel „Stadt Dresden“, n. 1/2 10—1/2 11 Uhr
in Meißen: Dienstag, 20.9., Hotel „Gold. Ring“, von 4—7 Uhr
von:
Paul Fleischer, Spezialbandagen, Freisbach (Pfalz).

MOD. TANZ, UNTERR.

gar. erstkl., Privatunterricht u. Einzelstunden beg. täglich!
Mod. Sonderzirkel f. Dam. u. Herr. i. reif. Alt!
Tanzschule WENDE, Freitag 2, Weststr. 2

Zur Verdunkelung!

Schnapprollos mit Verdunkelungsstoff das Stück von 3,60 RM. an

Verdunkelungspapier mit Fallstab

Luftschutzhülle „Misnia“ praktisch und billig empfiehlt

Martin Reichelt
Wilsdruff, Am Markt

Kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche, gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter 2225 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vin wieder mit 2 frischen Transporten

Orig. Dopr. - Holländer Kühe u. Kalben

eingetroffen und stelle dieselben ab heute
Sonnabend sehr preiswert zum Verkauf und Lauch gegen Schlachtwiech. Sämtliches Vieh ist aus heuchenerem Bezirk und gegen Maul- und Klauenseuche geschützt.



Fritz Heinrich Vieh-Oberhermsdorf

Ruf: Dresden 672 145

NB. 1 Paar schwarzbunte Stiere zum Anspannen stehen preiswert zum Verkauf.

Spare bei der Stadtparkasse zu Wilsdruff

Gegründet 1842

Annahme mündelsicherer Spareinlagen in jeder Höhe | Bauernspargbücher | Heimsparbüchsen | Schutzparkasse | Abholdienst | Sicherung der Einlagen durch Kontrollmarke usw. | Schließfächer | An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren | Sorgfältige Anlage- und Vermögensberatung
Abschluß von Bausparverträgen

Fernspr. Nr. 251

Tagespruch

Jetzt oder nie, so muß die Ehre immer sprechen; ihre Stunde, ja ihre Minute ist immer da; sie kann nichts verschieben, sie darf nichts von der Gelegenheit und dem Zufall hoffen, ihr Gesetz bleibt immer das kurze und Nure: Tue, was du mußt, siege oder stirb, und überlaß Gott die Entscheidung.

Ernst Moritz Arndt.

Frachterleichterungen auf Kleinbahnen

Neue großdeutsche Eisenbahn-Verkehrsordnung

Am 1. Oktober 1938 treten in den Reichsvorschriften für den innerdeutschen und internationalen Eisenbahnverkehr wichtige Änderungen ein. Denn einmal treten die auf der Römischen Revisionkonferenz im Herbst 1933 beschlossenen neuen Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnpersonen- und Gepäckverkehr (IAB) und über den Eisenbahnfrachtverkehr (IAB) in den diesen Abkommen beigetretenen Staaten in Kraft. Es sind dies fast sämtliche europäischen Länder. Die deutsche Eisenbahnverkehrsordnung (EVO) ist mit Rücksicht auf das geänderte Internationale Eisenbahnrecht ebenfalls umgearbeitet worden. Der neue Text ist im Reichsgesetzblatt II, S. 663, veröffentlicht. Die neue EVO wird auf Grund einer besonderen Verordnung vom 1. Oktober ab auch im Lande Österreich gelten.

Die Neufassung der EVO konnte sich enger als bisher an die Internationalen Eisenbahnabkommen (IAB) anlehnen. Die neue EVO enthält eine für die Wirtschaft äußerst wichtige Erweiterung ihres Geltungsbereichs. Sie findet künftig im Gegensatz zu früher auch auf den Eisenbahnverkehr der Kleinbahnen des allgemeinen Verkehrs (Kleinbahnen) Anwendung. Die Ausdehnung des Wirkungsbereichs der EVO auf die Kleinbahnen bezweckt eine Vereinfachung des gesamten deutschen Eisenbahnverkehrsrechts und will damit auch die Abwicklung des Verkehrs zwischen Groß- und Kleinbahnen im Interesse der auf die Kleinbahnen angewiesenen Verkehrserleichterung. Es können also künftig Sendungen mit einem Frachtbrief von einer Kleinbahnstation nach allen Bahnhöfen im Deutschen Reich aufgegeben werden. Damit wird auch die Auslieferung direkter Tarife zwischen den Groß- und Kleinbahnen rechtlich ermöglicht.

Sowohl das deutsche wie internationale Eisenbahnverkehrsrecht erhält künftig für die Verkehrserleichterung bei der Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen im Falle der Welterausgabe von Bagateladungen mit neuem Frachtbrief. Hier besteht künftig die gesetzliche Vermutung, daß die Sendung bei der Welterausgabe unverändert war und ein teilweiser Verlust oder eine Beschädigung während des zweiten oder letzten Frachtvertrags eingetreten ist.

Die Gebühr für die Angabe des Lieferwerts (Interesse an der Lieferung) ist sowohl in der EVO, wie in den IAB wesentlich herabgesetzt worden.

In einigen Fragen ist die EVO an Bestimmungen der IAB angeglichen worden, die dort schon seit dem 1. Oktober 1933 gelten und sich bewährt haben. Dies gilt namentlich von dem allgemeinen Entschädigungsschrittbeitrag für zünftigen oder teilweisen Verlust sowie für Beschädigung.

Am den Wanderpreis des Gauobmanns

Die letzte Großveranstaltung in „Sachsen am Wert“

Aus den Orts-, Kreis- und Unterbezirksvereinigungen der Betriebskapellen, Volksmusikgruppen, Georgenvereinigungen und Tanzgruppen mit vielen hundert Teilnehmern haben sich für den Gauentscheid 25 Gruppen herausgeschält. Am 25. September, dem letzten Ausstellungstagnungstag, werden sie um die geschmackvollen Wanderpreise des Gauobmanns — sieben handgeschnitten Holzplaketten für sieben Wettstämpfgruppen — zum edlen Sanges- und Musikwettbewerb antreten. Bewertet wird einmal die musikalische Leistung, zum anderen das Auftreten der einzelnen Gruppen und schließlich auch die Auswahl der Musikstücke, Gesänge und Tänze. Die Deutsche Arbeitsfront will mit diesem Wettstreit nicht allein die künstlerisch besten Wettstämpfgruppen ausfindig machen, sie versucht vielmehr gleichzeitig eine kulturzieherische Aufgabe zu lösen: es kommt nicht darauf an, wahllos ein buntes „Programm“ zu bieten, sondern mit den Darbietungen, die selbstverständlich heiter und humorvoll, aber auch ernst und beifällig sein sollen, ist die große Linie zu wahren, die uns zu einer echten Volkskultur führen soll. Den Feierabendgruppen der Betriebe kommt damit eine große kulturzieherische Aufgabe zu.

Am Gauentscheid in der Ausstellung „Sachsen am Wert“ nehmen teil: Blaskapellen: Auto-Union AG, Wert DRW, Jilopau, Firma Fr. Rüttner, Pirna, Hugo Schneider AG, Leipzig, Bomag-Betriebe AG, Plauen Streichorchester; Deutsche Großmusik-Gesellschaft, Chemnitz, Kirchbischke Werke, Coswig, Mitteldeutsche Motorenwerke, Leipzig; Bomag Betriebs-AG, Plauen. Volksmusikgruppen: Deutsche Großmusikgesellschaft Chemnitz; Hohlfeld & Witte, Löbau; Köllmann-Werke, Leipzig; Juleger u. Magdenburg, Remscheid; (Kr. Auerbach). Männer-Chöre: Gewerkschaft Deutschland, Delitzsch i. Etz.; Fr. Rüttner, Pirna; Edmund Becker & Co., Leipzig; Oskar Leonold Hartenstein, Plauen, Gemischte Chöre: AEG Annaberg; Wurzener Teppichfabrik A. Bechtold, Wurzen; Fr. A. Lange, Wert. Frauen-Chöre: Wert-Singegruppen (Frauen): Paul Lunge, Pirna; Franzenberg; Barjon & Söhne, Dresden; Siemenswerke Leipzig. Tanzgruppen: Fr. A. Lange, Löbnitz; Verbraucher-Gesellschaft Leipzig; August Claus, Hohenstein-Ernstthal.

Die Ergebnisse der Vorkämpfe lassen große Leistungen erwarten. Zur Gauarbeitstagung in Leipzig wird Gauobmann Peitsch die Verkündung der Sieger vornehmen. Zunächst aber erlebt die Jahresschau „Sachsen am Wert“ einen großen Tag. Die Leistungen der Vorkämpfe verpflichten die einzelnen Gruppen zu höchstem Einsatz, den sie dann im kommenden Jahr wieder betreiben müssen. Die Wanderpreise müssen in jedem Jahr neu erkämpft werden.

Deutsch-mandschurischer Warenaustausch erhöht

Die Verhandlungen über ein neues deutsch-mandschurisches Wirtschaftsabkommen sind nunmehr abgeschlossen. Das neue Abkommen, das eine wesentliche Erhöhung des Warenverkehrs bedeutet, tritt an die Stelle der deutsch-mandschurischen Handelsregelung vom 30. April 1936. Es tritt rückwirkend vom 1. Juni d. J. in Kraft und läuft bis zum 31. Mai 1940.

Die in dem neuen Abkommen enthaltene Verpflichtung der deutschen Regierung, die Einfuhr mandschurischer Erzeugnisse nach Deutschland bis zum Gesamtwert von 100 Millionen Pfund (gleich 72 Millionen RM), und die Verpflichtung der mandschurischen Regierung, die Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach Mandschurien bis zum Gesamtwert von 25 Millionen Pfund (gleich 18 Millionen RM) innerhalb eines Jahres zu erhöhen, bleibt auch in dem neuen Abkommen erhalten. Darüber hinaus wird ein beträchtlicher zusätzlicher Warenaustausch im Verhältnis 1:1 vereinbart.

25 Jahre Wetzinstift Coswig

Das Alters-, Kinder- und Rentenheim Wetzinstift in Coswig, Amtshauptmannschaft Meißen, kann am 23. September auf 25 Jahre vielgestaltiger und erfruchteter Arbeit zurückblicken. Es veranstaltet an diesem Tage in seinem Festsaal eine schlichte Feierstunde.

Bis zum Jahre 1912 gehörte der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen zu den wenigen Amtshauptmannschaften Sachsens, die noch kein eigenes Altersheim besaßen. Der im amtschulmännlichen Bezirk bestehende „Ländliche Armenverforgungswerein“, ein Zusammenschluß verschiedener Landgemeinden, hatte im Hofe des ihm gebührenden Landkrankenhauses Meißen, eine kleine Verforgungsanstalt eingerichtet. Hier brachten die Gemeinden ihre Unterzubringenden hin. Es handelte sich fast durchweg um junge geistig gesunde Personen. Ein Teil verforgungsbedürftiger alter Leute wurde in den sogenannten Armenhäusern, die einzelne Dörfer noch besaßen, untergebracht. Beständiger Mangel im Landkrankenhaus Meißen veranlaßte dessen damalige Verwaltung zu einer Vergrößerung und dabei mußten die alten Gebäude der Verforgungsanstalt weg.

Damit war eigentlich der Anstoß gegeben zum Bau des Verforgungsheimes Wetzinstift. Es wurde in Coswig eine 9 Hektar große Fläche gekauft, auf der zum größten Teil älterer Kieserwald stand. Der Kaufpreis betrug für den Quadratmeter 35 Pf.

Im Frühjahr 1912 begann man mit dem Bau und es entstanden die beiden ersten Gebäude (Haus A und B). Am 23. September 1913 wurde das Wetzinstift eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben und zwar mit einer Belegung von 12 Pflöglingen. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Meißen übernahm damit die Fürsorge seiner Alten und Siechen selbst. In der Einweihungsfeier nahm der damalige König Friedrich August III. teil und außerdem waren neben vielen anderen Gästen auch die Kreisamtschulmannschaft und das Ministerium vertreten. Die Amtshauptmannschaft leitete zu dieser Zeit Amtshauptmann Freiherr v.

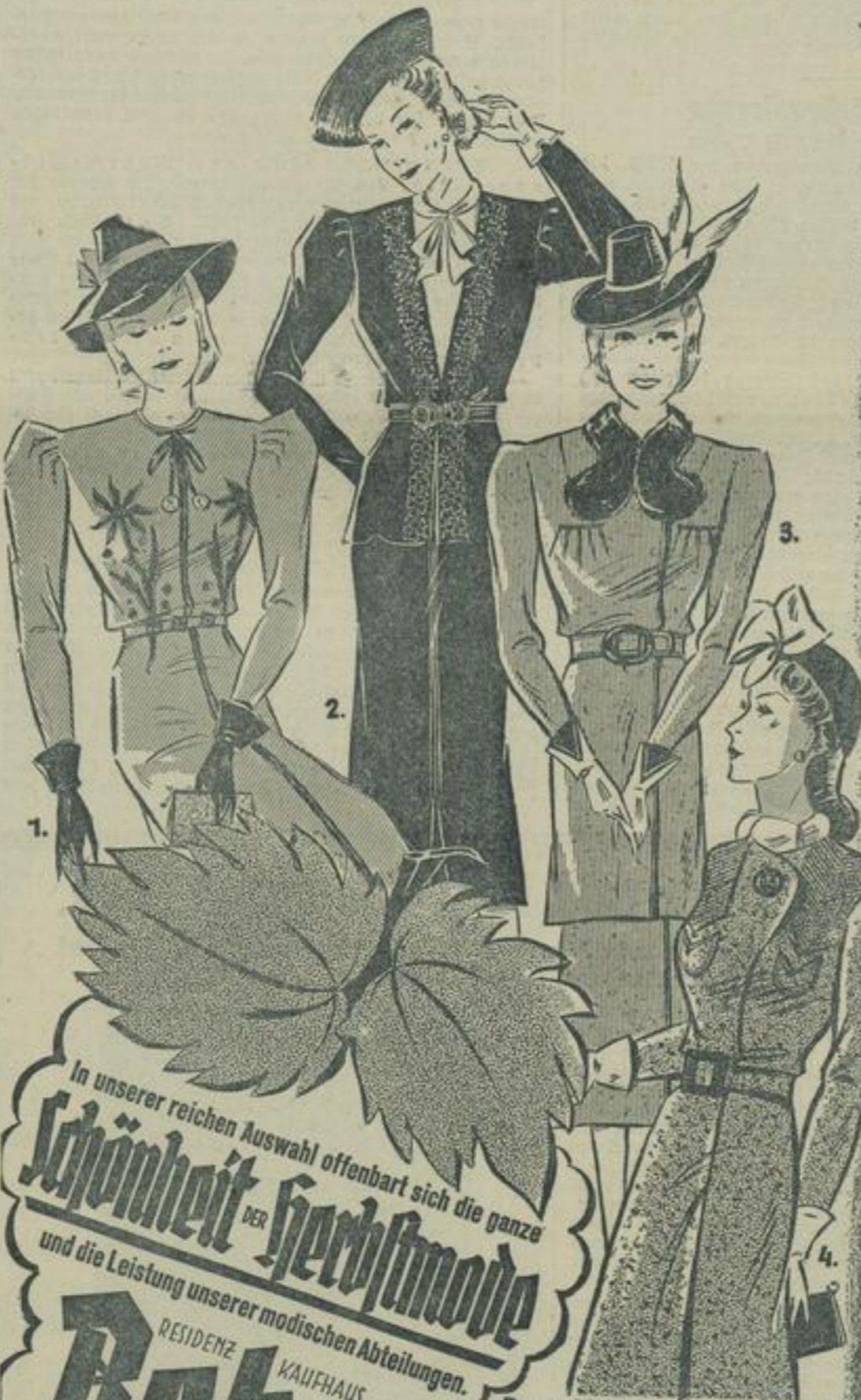
Der. Die Errichtung des Heimes lag in den Händen des damals in der Amtshauptmannschaft tätigen Baumeisters Kiemer und des Architekten Eugen Hönisch, Coswig. Die Baukosten betragen rund 1/4 Million Mark.

In den beiden Gebäuden A und B befanden sich von Anfang an 125 Plätze. Schon 1919 war alles besetzt und es wurde das zweite Geschloß des Hauses A ausgebaut, wodurch weitere 50 Betten hinzukamen, also nunmehr 175 Personen Aufnahme finden konnten.

Veranlaßt durch ständige Nachfrage wegen Aufnahme von Kindern wurde 1923 das Haus B, in dem bisher Zwangsarbeiter untergebracht waren, in eine Kinderheimabteilung umgewandelt. Hier konnten nun rund 50 Säuglinge und Kinder aufgenommen werden. Die Gesamtbelegung krieg damit auf 225 Pflöglinge und Kinder.

Wohl als eine Folge der Kriegs- und Inflationszeit waren in den beiden folgenden Jahren, sowohl viel Erwachsene, als auch Kinder unterzubringen. Alle nur irgendwie verfügbaren Räume mußten zur Unterbringung mit verwendet werden und es herrschte ständige Ueberbelegung. Im Juni 1925 beschloß daher der Bezirksrat einen Erweiterungsbau und gleichzeitig die Verlegung des Wohnheimes für Erziehungskinder nach hier. Mit dem Bau wurde bereits im darauffolgenden Monat begonnen und im Oktober 1926 erfolgte die Inbetriebnahme. Nunmehr konnten die Pflöglinge, getrennt nach Geschlechtern, in den einzelnen Häusern untergebracht werden. Die Bettenzahl betrug jetzt 450.

Die Erziehungsheim-Abteilung mußte am 31. 3. 28 aufgelöst werden, da die Belegung immer mehr zurückging. Dieses Gebäude (Haus D) wurde am 1. 4. 28 in eine Sitzungsstätte für Kinder und Jugendliche umgewandelt. Schon nach vier Jahren, am 30. 6. 1932, mußte diese Einrichtung wieder aufgegeben werden. Die Belegung ging immer mehr zurück, und der Betrieb erforderte hohe Zuschüsse. Nun wurde diese



In unserer reichen Auswahl offenbart sich die ganze Schönheit der Herbstmode und die Leistung unserer modischen Abteilungen. Reka RESIDENZ KAUFHAUS DRESDEN.

- Fesche Glocke hoher Kopf, mit breiter Maßband-Garnitur... 0,75
Flotter Sporthut glatter Haarstrich, sehr jugendlich und frisch... 0,75
Große Glocke guter Haarstrich, neuart. Kopf, breite Garnitur... 10,75
Fesche Weste aus Taft-Satin in weiß, champ., rosa u. Cyanblau... 2,05
Samt-Schal gelbrot, viele modische Farböne... 2,45
Bubi-Kragen Tafelstirn in weiß, champ., rosa... 1,75
Beliebter Pumps m. Rolle, schwarz Lack, schwarz u. blau Chrom... 7,90
Schlupfschuh ech. Chevre, schwarz, blau, modische Garnitur... 10,50
Zuggumps Boxcall, schwarz, blau, braun, gute Paßform... 11,50

- 1. Damenkleid aus Wollgeorgette, m. spart. Ledergürtel, und reicher Crêpe-Satin-Appikation... 29,50
2. Nachmittagskleid a. Wollgeorgette, eleg. l. Schnitt, m. weiß. Pikee-Westen u. reicher Crêpe-Sat-Verz... 39,50
3. Damen-Complet a. Velour-Diagonal, flott u. jugendl., mit Seel-Blau bes. Taschen-u. Blusenpart... 29,75
4. Damen-Mantel a. Noppen-Bouclé, sportl., elegante Form mit reicher Bienenstopperei und Taschen... 49,00

Unsere schönen Fenster geben Ihnen einen Überblick über die Neuheiten der Herbstmode

Für 10 Jahre Arbeit

Dr. Todt über den deutschen Straßenbau

Auf der Straßenbautagung München 1933 teilte der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Todt, mit, daß auf dem Gebiet des Reichsautobahnbaues in den nächsten fünf bis zehn Jahren mit keinem Nachlassen der Arbeiten zu rechnen sei. Auch im Ausbau der Reichsstraßen komme durch die ständige Verkehrssteigerung eine Minderung nicht in Frage. Dr. Todt wies in diesem Zusammenhang auf die verstärkte Tätigkeit im Industriebau und auf Sondergebieten hin. Voberzigenswerte Worte fand der Generalinspektor für die Förderung des Nachwuchses, ferner für die richtige Menschenführung im Betrieb und für die Steigerungen der Leistungen durch zweckmäßigen arbeitssparenden Einsatz der Maschinen.

Straßentunnel für Autobahnen

Bei den Hochgebirgsstrecken der Reichsautobahnen in der Ostmark wird eine Reihe vollkommen neuer Aufgabenstellungen zu bewältigen sein, über die Dipl.-Ing. von Gottstein von der Dienststelle des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz in der „Straße“ berichtet.

Die Führung der Autobahn an Steilhängen, bei denen Querneigungen von 45 Grad und mehr nicht selten sind, erfordert gewaltige Felsausbrüche und den Bau hoher Stütz- und Futtermauern. Das Landschaftsbild soll bei diesen schweren Eingriffen möglichst geschont werden. Zur Sicherung der Strecken werden in den Hochlälern umfangreiche Damm- und Stützungsanlagen und Wildbachverbauungen erforderlich. Die schwierigste Aufgabe aber ist der Bau der gewaltigen Straßentunnel, die dem größten Eisenbahntunnel ebenbürtig sein werden. Später, im Betriebe, wird die Schneefreihaltung der Alpenstrecken und die Glatteisbekämpfung noch manche neue Aufgabe zu lösen geben.

Wie der Referent noch mitteilt, soll die Strecke Salzburg-Wien im Jahre 1941 dem Verkehr übergeben werden. Sie ist bereits einige Wochen nach der Nachtübernahme in Bau genommen worden. Als nächste Linie ist der Bau der Nord-Süd-Verbindung Salzburg-Klagenfurt vorgesehen.

Schon 200000 Kleinempfänger im Handel

Seine Rede von Verknappung

Der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Hans Krieger, wies bei Eröffnung der Niedersächsischen Rundfunkausstellung in Hannover darauf hin, daß besonders die Volkseräte, wie der Volksempfänger „RE 201 Dk.“ und der Deutsche Kleinempfänger „RE 202“ in erster Linie dazu berufen seien, die noch abseits vom Rundfunk stehenden Volksgenossen als Rundfunkteilnehmer zu gewinnen. Der Deutsche Kleinempfänger 1933 werde schätzungsweise etwa eine Gesamtauflage von 5 Millionen erreichen. Die Produktions- und Absatzplanung des Deutschen Kleinempfängers 1933 sei auf Jahre berechnet. Wenn bei dem ersten Ansturm auf dieses Gerät hier und da in Kreisen der Öffentlichkeit der Eindruck einer Verknappung des Deutschen Kleinempfängers 1933 entstanden sei, so kann davon nicht die Rede sein. Bis heute seien bereits 200 000 Kleinempfänger angefertigt und an den Handel ausgeliefert worden.

Der Kampf gegen die Kinderlähmung

Umfangreiche Schutzmaßnahmen

Einen Ueberblick über die Abwehrmaßnahmen gegen die Kinderlähmung gab der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Dr. Reiter, vor Pressevertretern. Es handelt sich, wie er ausführte, bei der Kinderlähmung um eine örtlich verschieden auftretende Seuche, deren systematische Bekämpfung nunmehr nach einheitlichem Plan aufgenommen worden ist. Die epidemische Kinderlähmung tritt in jedem Sommer auf. Größere Wellen hatten wir 1909, 1926, 1927 und einen letzten Aufschwung dann wieder im Sommer 1938. Auch in anderen Ländern hat sich in den letzten Jahren eine Reizung zur Häufung bemerkbar gemacht. Bezeichnend ist immer die rasche Ortswechsel der Krankheit. In Deutschland war 1938 Adn am schwersten befallen. Insgesamt hatten wir im Reich in der letzten Woche 354 Neuerkrankungen gegenüber nur 135 im Vergleichszeitraum 1936 und 131 in 1937. Die überstandene Krankheit schützt gegen eine Neuerkrankung.

Der größte Teil der Kinder ist nicht empfänglich für die Kinderlähmung. Zeitweise äußert sich die Krankheit auch so, daß sie nicht als typische, mit Lähmung, eintritt, sondern nur in leichterer Form als Grippe oder sonstige Erkältungskrankheit. Der Anstieg der Kinderlähmung fällt regelmäßig in die Monate Juli, August, September. Mit dem Oktober tritt ein rascher Rückgang ein. Das Reichsgesundheitsamt hat Vorkehrungen getroffen, daß überall reichlich Behandlungsmittel vorhanden sind. Das erforderliche Serum wird aus dem Blut solcher Menschen gewonnen, die vor kurzem die Krankheit überstanden haben.

Eine Fahne — eine Führung

NS-Reichsriegerbund, der Bund aller Soldaten

Vom 1. Oktober an sind alle gedienten Soldaten im NS-Reichsriegerbund organisiert. Alle anderen Verbände und Vereine sind damit aufgelöst. Nur die NS-DB, bleibt weiter bestehen, da sie eine Sonderaufgabe zu lösen hat.

Der Stabsführer des NS-Reichsriegerbundes, H-Brigadeführer Major a. D. von Vebr, veröffentlicht aus diesem Anlaß in dem Bundesorgan „Kampfbanner“ einen Aufsatz, in dem es heißt, daß die Kampfbanner von nun an im NS-Reichsriegerbund mit den auscheidenden Soldaten der Wehrmacht, den Männern des Soldatenbundes, der Wehrlinge und der Offiziersverbände usw. unter einer Fahne und einer Führung stehen. Unterschiedlos in Rang und Waffe, werden diese Männer von nun an in alle Zukunft hinein gemeinsam marschieren; immer wieder werden sich ihre Reihen mit den Jüngeren füllen, werden Väter und Söhne hier nebeneinanderstehen mit dem gleichen Gelübde der Treue zur Gemeinschaft des deutschen Volkes.

So wird der NS-Reichsriegerbund zum Schildhalter der lebendigen Tradition und des Bewusstseins aller Deutschen. Ohne die Altersbeschränkungen aller früheren Organisationen, stets aufgefüllt mit jungem Blute und frischem Geiste, wird der NS-Reichsriegerbund das nationalsozialistische Gedankengut immer mehr vertieft von einer Soldatengeneration zur anderen geben.

Silberplakette für „Wilhelm Guffloff“

Der Dank der englischen Regierung für die Rettung des „Regawar“-Besatzung

In Nord des Adr.-Oziffes „Wilhelm Guffloff“ fand Freitag nachmittag eine feierliche Feier statt, bei der der britische Generalkonsul Robinson eine silberne Medaille der britischen Regierung als Anerkennung für Rettung der neuzehnfünftigen Besatzung des englischen Dampfers „Regawar“ am 4. April überreichte. Kapitän von Vertrom dankte der britischen Regierung im Namen der gesamten Besatzung.

Neues aus aller Welt.

Schlag nach Vorbeimarsch am Führer

Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps und die Hansa-Flottille nahmen in einer feierlichen Trauerfeier Abschied von einem alten, bewährten Mitkämpfer der Bewegung, dem Führer der Motorgruppe Nordsee des NSKK, Stabsführer Carl Wilder, der mitten im gewaltigen Geschehen des Reichsparteitages Großdeutschlands kurz nach dem Vorbeimarsch am Führer an der Spitze seiner Männer einem Schlag erlag.

An der Trauerfeier nahmen neben der Witwe und dem Verwandten Ehrenabteilungen aller Gliederungen der Bewegung teil, u. a. der auf Befehl des Führers nach dem toten Kameraden benannte Traditionschor 12 MG „Carl Wilder“, voran Reichsleiter Korpsführer Hübner und Gauleiter Reichsstatthalter Koever.

Graf Hagenburg Sieger im Kunstflugwettbewerb von Cleveland. Der deutsche Kunstflugmeister Graf Hagenburg, der an dem diesjährigen Nationalen Kunstflugwettbewerb der USA in Cleveland teilgenommen hatte, wurde für seine Leistungen mit dem 1. Preis für den besten Motorflug im Jahre 1933 ausgezeichnet. Der Wettbewerbsausschuss sagt in seinem Anerkennungsschreiben, daß Graf Hagenburg durch seine Fertigkeit seinem Vaterland Ehre gemacht habe.

Ein Dorfbuch aus dem Mittelalter. Bei der Entdeckung des Rathauses in Staffeln sah man ein Dorfbuch aus dem Jahre 1484, eine Fülle von Gerichtsprotokollen aus den Jahren von 1533 bis 1631 und andere Dokumente, die von hohem kulturgeschichtlichem Wert sind.

Bücherei.

Der neue „NS-Rechtsspiegel“. Die neueste Folge des Organs des Reichsrechtsamtes bringt unter dem Titel „Ein Mann kämpft gegen eine Welt“ interessantes Tatsachenmaterial über den 3. J. laufenden größten politischen Prozeß der Vereinigten Staaten. In „Juden in der Wirtschaft“ wird eine kürzliche Entscheidung über den Rindfleischschuß für jüdische Gesellschaftsangehörige grundsätzlich behandelt. „Von Verurteilung und offenen Eisenbahnstrafen“ bringt ein begrüßenswertes Urteil des Reichsgerichts zur Frage der offenen Eisenbahnstrafen, in dem es seinen früheren Standpunkt aufgibt, sowie eine beachtenswerte Entscheidung des Schöffengerichtes Coblenz zur Verurteilung eines „Spezialisten“. „Das Kampfergericht des Nürnberger Burggrafentums“. „Spezialisten und Rechtsordnung“. „Nach der Ehescheidung“. „Der geflüchtete Ingenieur“. „Anebeliche Vaterschaft“ u. a. „Der NS-Rechtsspiegel“, das Kampfblatt für deutsches Volksrecht, ist überall für 15 Pfg. erhältlich.



Herbst-Complet
aus Velour-Diagonal,
mit Seid-
Kragen,
verschied. Farb.
29.75

Wintermantel
aus gut. Bouclé,
mit neuartiger
Biesen-Garnitur,
auf Steppfutter
39.00

Wintermantel
aus modischem
Noppen-Bouclé,
modellig verarb.
49.00

Eleg. Mantel
Velour-Diagonal,
mit echt Fuchs
besetzt, schwarz,
marine u. grün
59.00

Nachmittagskleid
aus Kunstseiden-Flamisol,
sehr flott aussehend, zwei-
teilig, in schönen Farben
9.75

Nachmittagskleid
schöne Kunstseid.-Stoffe,
sehr feich verarbeitet, in
verschiedenen Farben...
12.75

Sportkleid
aus Wolljersey, mit mod.
Biesen-Verarbeitung, grün,
gelb, marine, rost...
16.75

Frauenkleid
aus gutem Kunstseiden-
Jersey, jugendl. verarbeitet,
in schönen Farben...
19.75

Übergangsmäntel
aus gemusterten Stoffen,
sportlich verarbeitet, ganz
gefüttert...
14.75

Übergangsmäntel
aus einfarbigen Stoffen,
flotte, jugendl. Macharten,
ganz gefüttert...
19.75

Hide für die
stärkere Dame
führen wir rei-
che Auswahl

Viele unserer Ab-
teilungen sind jetzt
nach modernen
Gesichtspunkten
umgestellt worden
und erleichtern Ihnen
Auswahl und Einkauf

Elegant u. kleidsam Knoop

stellt sich Ihnen die neue Herbstmode vor.
Was schön und preiswert ist, zeigt Ihnen

Dresden, Wilsdruffer Straße 11-15

Beachten Sie
unsere sehenswerten Fenster mit den schönen Herbst-Neuheiten.

